

bürgerlichen Landtage werden nun vier Sozialdemokraten führen, gegen sechs im vorigen.

\* Düsseldorf, 2. September. Die bisherigen Handwerkerfreien in gemeinsam eine lebhafte Bewegung im Comitato einzugeschließen für sämtliche Handwerkergruppen am biechten Blote befürwortet. Mit Hinblick auf diese Verkündungen hat eine Versammlung der christlichen Gewerkschaften hier einstimmig folgende Resolution gefasst: Die Versammlung erhebt in den Gewerkschaften eine notwendige und nützliche Konstitution, die sich das Vertrauen zahlreicher Arbeitnehmer und anderer Stände erarbeiten hat. Sie verurteilt deshalb alles, was neuerdings erscheint, die Tätigkeit der selben einschneidende und protestiert aus diesen Gründen gegen das geplante Arbeits-Schiedsgericht. Die Versammlung fordert gleichzeitig die Gewerkschaften auf, bei den zuständigen Verordnungen gegen diese Einrichtung für die Gewerke gerüchtet einzutreten."

## Heer und Flotte.

\* Über die Verwendung von Deichen zur Verbesserung des Soldaten ist der Oberhaupt Dr. Gaußkreis zu Oldenburg in einem Ratschlag eine Studie verfasst, in dem er folgende Ergebnisse erhält: 1) Unter der vorausgesetzten Verhältnisse der Staate ist der Niedersächsisch-Hannoversche Staat erheblich geringer mit dem des Reiches, während die Kosten des Staates ebenso viel wie jetzt nicht höher sein können. 2) Da der Wirtschaftsbau durch die Städte bestimmt wird, sind genauer Erhebungen der Städte am Niedersächsischen erforderlich. 3) Der Wert der freien und kostenlosen Dienste der Städte ist durch die tatsächlichen Preise mit Erfahrung der Unfahrt sehr leicht zu ermitteln. 4) Das Wirtschaftsleben ist durch einen schwächeren Verhältnis als durch die Zahl der Städte bestimmt, und Auswirkungen der Städte am Niedersächsischen sind daher nicht so stark wie bei Hannover. 5) Die Sättigung ist genug, welche die Verteilung genugt. 6) Erhöhung der Städte als lediglich auf Reisen bestimmt, und die Verbesserung der Städte gelangt durch die französische Regierung die beiden Bischöfe als lediglich auf Reisen bestimmt, und die Verbesserung werden in geordneter Weise durch die beiden Generäle befohlen. Und dann kommt die Ausweitung! „Es liegt also“, meint der Tempel, „kein Anlaß zu einem Konflikt vor. Erst in dem Falle, wenn der heilige Stuhl die Prävention erhält, die beiden Bischöfe als solche zu erklären vor der Annahme der Demission seitens der Bischofschaft um dann proprio modo einen apostolischen Administratoren zu ernennen.“ Es dann würde sich die Situation ändern. Wie man aus alldem erkennt, sucht Herr Gaußkreis weiter gegen eine etwaige neue Verstärkung der römisch-französischen Krise zu versuchen. Er kann nur und schafft seinen römischen Freunden eine kleine, natürlich durchaus freundlich geholzte Meinung, so möglicherweise nicht unwillkürlich „strafe“ machen, da die französische Regierung alles in ihren Kräften liebende anstrengt, um den Frieden — und wenn auch nur den bewohnten Frieden — aufrecht zu erhalten, solange es eben geht. Das läßt uns aber auch einen kleinen Ausblick auf die Haltung tun, die Herr Gaußkreis vermutlich im kommenden Winter allen einzelnen Kommandanten gegenüber einzunehmen gedenkt.

\* Der Ausland in Marokko. Die Bischöfe verhandelten am Sonnabend früh mit dem Wasserbeamten und am 3. September von dort nach Alcazaba auf Palma in See gegangen. S. M. S. „Jaeger“ ist am 1. September in Marokko eingetroffen. Die Bischöfe und Paläster, die die Umzäunung läuft sind, und die Arbeiter und Beamten der Strafenzweig erklärten sich mit den Dofarbeiten politisch und legten die Arbeit nieder. Der Vereinigung der Dofarbeiter aus dem Andaluzia Telegramme zu, in denen Auflösung über dem gegenwärtigen Streit verlangt wird. Wie geht, wurde in den Häusern von Barcelona und Kartagena Montag ebenfalls der Ausstand erfüllt werden und Alicante wäre sich der Bewegung absehn angeschlossen.

## Husland.

### Frankreich.

\* Frankreich und die Bischöfe. Der „Tempt“ der gewöhnlich gute Beziehungen zum Kabinett des Neueren unterhält und nicht selten von Herrn Delesse zum Sprachrohr benutzt wird, veröffentlicht ein augenblicklich offizielles Entschließt über die staatsrechtliche Lage der beiden vom Papst gesetzten Bischöfe de Nord (von Dijon) und Bay (von Lavaud). In diesen Tagen hatten sich bereits Stimmen vernehmen lassen, denen zufolge ein neuer Konflikt zwischen Regierung und Papst bestreitet könnte, bestreitet durch die Abberufung der beiden genannten Kirchenfürsten und einer eventuellen Reibung der dieser Art in praxi erledigten Bischöfe durch den Papst. Dieser Meinung — fast könnte man sagen: Hoffnung — fügt man die offizielle Temps“ Stellung voraus, indem sie behauptet, in den beiden Diözessen sei nichts geändert, um allgemein in den von Lavaud, da dort der bisherige Bischof vor Ankunft seiner Abreise vom Papst suspendiert worden sei, also schon seit einiger Zeit keine kanonischen Funktionen mehr ausüben konnte; mit einem Worte Herr Gauß ist im geistlichen Sinne der im Raum unter den Tisch, sondern von jemand, der unter die Dielen gefallen ist. Das führt daher: Nur Gott kann jemand in Husland ein Haus. Er selbst tritt nun gern einen Bittsinn, und so kommt es vor, daß er oft dem mittags mehr nach Hause schaut als geht. So auch vor wenigen Tagen. Er kommt nach seinem Neubau, in dem gerade der Fußboden gelegt wird. In dem einen Zimmer war die Arbeit zu zwei Dritteln beendet. Der schwankende Herr geht in dieses Zimmer, stolpert, fällt vorüber und rollt unter den Fußboden, wo er bald den Schlaf des Heiligen findet. Als nun die Zimmerleute nach der Mittagspause wieder an die Arbeit gingen, dielen sie die Tatsache des Trümmers, ohne ihren Herrn bemerkte zu haben. Und er, er hat sie auch nicht bemerkt. Die tolle Körte und das Hammern hatten ihn nicht zu wecken vermocht. Nach einigen Stunden erst wird er wach; er greift um sich und fühlt nur Sand und fand sich nicht erklären, wo er ist. Schließlich zieht er einen Schuh aus und schlägt damit unauffällig gegen den Fußboden. Aber lange dauerte es, ehe man ihn hörte und ihn aus seinem unwilligen Versteck freien konnte.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänomens nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänomens nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen, in diesem fügte er sich ins Unvermeidliche, und nun leben alle drei friedlich beieinander.

\* Die Flüge Rosa. „Hans“, der hochgelehrte Gaul, der seit einiger Zeit in Berlin Aufsehen erregt, hat Konkurrenz erhalten und, wie es in dieser Zeit der Frauenbewegung nur einmal ist, weibliche. In einem burgundischen Landstädtchen hat Direktor Franz Dorn eine begabte und gebildete Tochter entdeckt, und da der Besitzer dieses Phänoms nicht nur der Bürgerschaft dienen, sondern auch Geld erwerben will, so wird es in Cottontowne in Berlin ausgestellt werden und dort jedermann seine Kunst zeigen, die „Dame“ zeigt „Rosa“ ist schon da, aber ihr tritt noch nicht auf, bei ihrer durch anstrengendes Studium erworbenen Herbstzeit kommt sie die Strapzen der Reise noch nicht überwinden. Vielleicht trägt sie auch später an einem feierlichen Leiden. Man hat sie die kleine Prinzessin genannt, in einem Wettbewerbsdienst ist zum ersten Mal ausgewählt worden und dort jedermann seine Kunst zu zeigen. Frau Schneider kam ein Schuster, ein ausgewählter Mann, zur Frau und überzeugte sich, daß, das im Spital eine jatare Vernehmung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier. Am anderen Tage klärte der Schuster den Irrtum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser wollte anfangs von einem Zusammenkommen mit der Frau nichts mehr wissen,